

»das gemeine Siegel unserer Burgmannen zu Minzenberg«. Auch die Burgmannen zu Assenheim hatten auf ihrem Siegel den quergetheilten Schild. Entscheidend für die Frage des Münzenbergischen Wappenbildes dürfte der Umstand sein, dass auch ein anderer Miterbe der Erbschaft des 13. Jahrhunderts, Reinhard von Hanau, als Herr von Münzenberg jenen Schild führt. Er findet sich auch auf dem Gewände des mittleren Thores der Burg Münzenberg und dem des Portals des heutigen Rathhauses der Stadt Münzenberg, welches ehemals der Armenpflege diente und nach der dem Wappen beigesetzten Zahl 1551 erbaut worden ist.

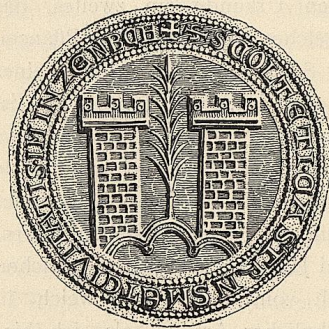


Fig. 102. Siegel von Münzenberg.

Die Stadt

Das Wappen der Stadt Münzenberg war und ist auch heute noch das redende: auf einem dreibogigen Gebilde erhebt sich in der Mitte ein langer Stengel mit dünnen Blättern und zu seinen Seiten, auf den entsprechenden Bogen, je ein mit Zinnen bewehrter Thurm (Fig. 102). Die Umschrift lautet: **† S · SCOLTATI · CASTRUM · ET · CIVITATIS · MINZENBERG**; es kommt an Urkunden zuerst 1306 vor und befindet sich auch auf dem steinernen Bogen über dem Ziehbrunnen unweit der Nicolaus-Kapelle und des Hospitals.

Die Erbauung der Münzenberger Burg und deren Bestimmung als Herrnsitz hatte einen grossen Zuzug von kleineren Edel-leuten zur Folge, die sich als Burgmannen zu deren Schutze in die Dienste der mächtigeren Herren stellten. Noch heute führen mehrere Höfe den Namen dieser Geschlechter oder letztere haben sich wenigstens noch in der Erinnerung des Volkes erhalten. Zu den älteren dieser Geschlechter gehörten die Ritter (milites) von Colnhusen, Crüftele, Bellersheim, Gridela, Hohenwizell, Gunse; später werden die Herren von Carben, Hattstein, Trohe, Ulf, Loew, Hülshofen, Ossenheim, Birklar, Cöbel, Hüftersheim, Muschenheim, Pflingsten, Treis, Berstadt u. s. w.<sup>1)</sup> genannt.

In einem im Jahre 1423 aufgerichteten Gassenbuche, in dem alle »gemeine Wege, Gassen und Flecken der Stadt« genau aufgezeichnet sind, um das Eigenthum der Gemeinde in der Stadt festzustellen, werden jedoch nur adelige Häuser der Herren von Bellersheim, Crüftel, Londorf, Stockheim und Trohe genannt, ferner ein dem Kloster Arnsburg gehöriges Haus, in dem die gnädigen Herren oder deren Amtleute Gericht zu halten befugt waren. Ob erst durch die Ansiedelung der Herren von Münzenberg und dieser ihrer Burgmannen und die in Folge davon sich gleichfalls ansiedelnden Dienerschaften, Handwerker und Handelsleute am Fusse der Burg das heutige Städtchen Münzenberg entstand, oder ob bereits vor jenem Ereigniss eine bürgerliche Niederlassung hier vorhanden war, ist schwer zu entscheiden; man möchte fast das letztere aus dem Umstande herleiten, dass schon früh eine Altstadt erwähnt wird und die Stadt, obwohl in manchen Dingen abhängig von den Besitzern der Burg, doch sich ganz bestimmter Vorrechte und Privilegien zu erfreuen hatte, welche schon 1256 die Erben von Münzenberg bestätigten und erweiterten. Nach dem Eintritt der

<sup>1)</sup> Gesch. u. Beschreibung von Münzenberg in der Wetterau, herausgegeben vom Oberhessischen Verein für Localgeschichte. Giessen, 1879. Verfasser: H. v. Ritgen u. H. Jrle. S. 17.